

STL-JAGDREPETIERER

Präzisions- besessen



Mit den Sportgewehren von STL wurden etliche Meisterschaftstitel im Präzisionsschießen errungen. Jetzt baut Konstrukteur Manfred Schmitt auch Jagdgewehre. Wir haben ihn besucht und seine Büchsen auf dem Schießstand getestet.

Foto: SE

Bei der örtlichen Waffenbehörde beantragt Manfred Schmitt 2006 eine Genehmigung zur „nicht-gewerblichen Herstellung von Präzisionsgewehren für den Eigenbedarf.“ 2003 hatte der erfolgreiche Sportschütze und Feinmechanikermeister für sich und seine schießsportbegeisterte Familie (Manfred Schmitt ist amtierender Deutscher Meister im Präzisionsgewehrschießen auf 100 und 300 Meter und hat zusammen mit seiner Frau May und Sohn Leif-Erik über 20 Meistertitel in verschiedenen Schießdisziplinen errungen) zwei Präzisionsbüchsen be-

stellt. „Aber mit den Gewehren, die ich da bekam, war ich ziemlich unglücklich. Ich dachte mir: Das muss doch besser gehen.“ Gemeinsam mit einem befreundeten Büchsenmacher brachte er die Büchsen zum Schießen. Dabei entstand der Plan, zwei bis drei Waffen für den Eigenbedarf nach seinen Vorstellungen zu bauen. Doch die Waffenbehörde lehnt Schmitts Antrag ab: „Der Sachbearbeiter ließ durchblicken, dass man mich bei der Sachkunde-



Foto: privat

Ein Bild aus früheren Zeiten: Manfred Schmitt beim Motorrad-Schrauben.

Leichtgewicht für weite Schüsse: Die .270WSM von STL mit Karbonschaft. Der Knubbel am Lauf ist ein Schwingungsknoten.



Foto: SE

prüfung so lange prüfen werde, bis ich durchfalle.“ Schmitt schwor sich: „Ich komme wieder.“ Er besorgt sich Schulungs- und Prüfungsmaterial für Büchsenmacher, ackert Willi Bartholds Standardwerk „Jagdweffenkunde“ durch und meldet sich ein gutes halbes Jahr später zur Prüfung an: Bald darauf lässt er sich als Büchsenmacher in der Handwerksrolle eintragen - und erhält von der Waffenbehörde eine Handels- und Herstellungsgenehmigung. Allerdings von einem anderen Sachbearbeiter, denn der widerspenstige Herr von einst wurde mittlerweile wegen Verdachts auf Verstöße gegen das Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz in Handschellen von seinem Schreibtisch weg verhaftet...

Seitdem hat sich Manfred Schmitt mit den Sportgewehren seiner Firma STL einen hervorragenden Ruf erworben. Mittlerweile - Schmitt hat inzwischen die Jägerprüfung abgelegt - fand der Konstrukteur Gefallen daran, hochpräzise Jagdgewehre zu bauen. Die Geschichte seiner Büchsenmacher-Werdung sagt viel aus über den schwäbischen Tüftler, den Freunde als „besessen“ bezeichnen: „Ich kenne niemanden, der ein Ziel so konzentriert verfolgt, der sich auf eine Aufgabe so fokussieren kann wie Manfred“, sagt ein Freund und begeisterter STL-Schütze. Dieser Wesenszug äußerte sich schon früh, etwa als Schmitt sich als junger Mann ein Motorrad kaufte: Die Spedition stellte vor dem elterlichen Hoftor einen großen Karton mit der Aufschrift „Kawasaki“ ab. Doch anders als die meisten seiner Altersgenossen startet Schmitt nach dem Auspacken nicht etwa die erste Probefahrt - stattdessen zerlegt er die Maschine inklusive Motor erst einmal komplett, um einen aufwendigen Optimierungsprozess einzuleiten. Das Ergebnis verhilft Schmitt zu einem ungewöhnlichen Berufseinstieg: Als er sein Bike zwecks Ersatzteilkauf beim Motorradhändler abstellt, löchert ihn ein anderer Kunde: „Wer hat denn die Gabelbrücke gefräst?“, „Und wer hat den Auspuff gebaut?“ - und so weiter. Die Antwort auf alle diese Fragen lautete: „Na, ich!“ Der Mann verpflichtet Schmitt als Mechaniker



Foto: SE

Nicht schlecht bei -15°C: Schussbild der .308 Win.

ker seines privaten Rennstalls in der Superbike-Klasse, schließlich landet er bei Yamaha Deutschland und baut dort die Rennabteilung auf.

IN DER WERKSTATT

Die beim Motorrad-Schrauben offenbarte Kompromisslosigkeit legt Schmitt auch als Büchsenmacher an den Tag. Ursprünglich kaufte er das System zu. Doch immer wieder gab es Termin- und Qualitätsschwierigkeiten der Zulieferer. Deshalb lässt er nun ein nach seinen Entwürfen konstruiertes Zylinderverschlussystem mit drei Verriegelungswarzen auf modernsten CNC-Maschinen mit minimalen Toleranzen fertigen. Als Material kommt vorvergüteter Werkzeugstahl zum Einsatz, der erst gehärtet, dann gefräst wird, um Härteverzüge zu vermeiden. Die Teile werden mit minimalen Toleranzen zusammengepasst und anschließend nochmals oberflächengehärtet, was Gleit- und Verschleißigenschaften sowie Korrosionsschutz nochmals verbessert. Der Öffnungswinkel von 60 Grad und die große griffige Kugel am Kammerstängel ermöglichen schnelles Repetieren. Die Kammer gleitet beinahe spielfrei, saugend und schmatzend durchs System. Der unten abgeflachte Systemkasten ist etwas schwerer als bei vergleichbaren Wettbewerbern, aber ex-



Foto: SE

Auf ausdrücklichen Kundenwunsch mit dem etwas klobigen Accuracy-Magazin: Schmitts Jagdrepetierer in .308 Winchester. »

Kreative Ordnung: Schmitt in seiner Werkstatt.



Foto: SE

trem steif, was der Präzision zugute kommt. Die aus dem Vollen gefräste Picatinny-Schiene ist Bestandteil des Systems. Auf Wunsch kann diese aber auch abgefräst und durch beliebige andere Montagen ersetzt werden. Schmitt verbaut die exzellenten Jewell-Abzüge mit einem zwischen 45 Gramm und 2,1 Kilogramm einstellbaren Abzugswiderstand. Andere Abzugsfabrikate – wie zum Beispiel Timney – sind auf Wunsch möglich. Die bislang verbaute Sicherung wirkt nur auf den Abzug, eine Dreistellungs-Schlagbolzensicherung befindet sich in der Entwicklung.

Der ebenfalls aus dem Vollen gefräste und eloxierte Magazinkasten besteht aus Aluminium. In der von uns getesteten Waffe in .308 Winchester steckte auf ausdrücklichen Kundenwunsch ein militärisch wirkendes, fünf Patronen fassendes Accuracy-Magazin. Bodenbündige Magazine sind ebenfalls lieferbar. Wegen der sicheren Zuführung und dem schonenden Umgang mit den

Patronen bevorzugt Schmitt einreihige Magazine.

Bei STL kommen (fast) ausschließlich nach eigenen Vorgaben gefertigte Lothar-Walther-Läufe in Match-Qualität zum Einsatz, handgeläpft und mehrfach spannungsarm gegläht. „Ich will aber keine falschen Erwartungen wecken“, erklärt Schmitt. Gegenüber der extremen Präzision von Sportgewehren mit langen, dicken und entsprechend schweren Läufen seien bei Jagdgewehren mit wesentlich dünneren Läufen Abstriche zu machen: „Das ist Physik.“

Die .308 Win. ist – ebenfalls auf Kundenwunsch – mit einem Nussbaum-Schaft ausgestattet. An der anderen Testwaffe in .270 Winchester Short Magnum war ein von Manfred Schmitt entwickelter, nur 524 Gramm schwerer Karbonschaft befestigt. Aluminium- und Schichtholzschäfte sind auch im Programm. Die .270 WSM scheint prädestiniert für die Gebirgsjagd: Starkes Kaliber, höchst-

te Präzision, moderates Gewicht. Beide Schäfte wiesen eine Kunstharz-Systembettung allererster Güte auf.

AUF DEM SCHIESSSTAND

Bei für das Präzisionsschießen nicht gerade förderlichen Bedingungen – das Thermometer zeigte -15°C – fuhren wir mit der .308 Win., der .270 WSM sowie – auf ausdrücklichen Wunsch des Berichterstatters – einem Schalldämpfergewehr in .300 Whisper auf den Schießstand.

Zum Einsatz kamen dabei keine Matchmunition, sondern voll jagdtaugliche Laborierungen mit dem Sax-KJG in der .308 Win. und der .270 WSM und einem



Foto: SE

Für Behörden und Gatter-Abschüsse: Schalldämpfergewehr in .300 Whisper.



Leise und präzise: Schussbild des STL-Schalldämpfergewehrs in .300 Whisper.

Foto: SE



Foto: SE

1

1 Beim Wiederladen: Präzisionsfreak Schmitt baut selbstverständlich auch seine Munition - und sogar die Matrizen - selbst.



Foto: privat

2

2 Schießbegeisterter Familienbetrieb: Schmitts Ehefrau May.

speziellen Kupfer-Gattergeschoss in der .300 Whisper.

Letztere bescherte dem Tester gleich zwei beeindruckende Erlebnisse: Als gerade keine weiteren Schützen auf dem Stand waren, wurden einige Schüsse ohne Gehörschutz abgegeben: Es machte tatsächlich nur „plopp“! Auf Anhieb gelang mit der Flüsterbüchse ein Streukreis von 15 Millimetern (jeweils fünf Schuss auf 100 Meter). „Glückwunsch!“, gratuliert Schmitt, „Der Rekord mit diesem Gewehr liegt bei 13 Millimetern“, - was eindrucksvoll belegt, was der bereits erwähnte STL-Kunde sagte: „Mit Schmittis Gewehren kann jeder schießen.“

Mit der .308 Win. gelang an diesem Tag ein bester Streukreis von 19, mit der .270 WSM von 22 Millimetern. Da ist mehr drin (beziehungsweise weniger), war der vorherrschende Eindruck. Zunehmendes Frösteln setzte ausserndem Perfektionismus an diesem Tag aber Grenzen. Ein ausführlicher Praxistest einer STL-Jagdbüchse wird belastbare Daten bringen.

Einzellader von STL gibt es ab 3100, Repetierer ab 4600 Euro. Zwischen Bestellung und Auslieferung vergehen vier bis sechs Monate - die meiste Zeit geht mit dem Warten auf Zulieferteile drauf. STL-Büchsen gibt es mit Standard- und Magnumsystem, damit sind Repetierer bis zu einer Patronenlänge von 103 Millimetern zu verwirklichen. Für Kunden, die etwas Besonderes wollen, fertigt Manfred Schmitt präzise Gewehre nach deren Wünschen: „Ich baue alles, was technisch möglich ist und ich verantworten kann.“

SE



Foto: SE

Die Sicherung wirkt auf den - hervorragenden - Jewell-Abzug. Eine Dreistelungs-Schlagbolzensicherung befindet sich in der Entwicklung.



Foto: SE

Aus dem Vollen gefräst: Magazinkasten der Schmitt-Büchsen.



Foto: SE

Sauber: Kunstharz-bettung erster Güte.



Foto: SE

Spielfrei und hochfest: Das auf CNC-Maschinen gefertigte System - im Bild ein Linkssystem - der STL-Büchsen.



Foto: SE

Respektabler Streukreis der .300 WSM - das sind zehn Schuss auf 300 Meter (!).



Foto: SE

„Blaues Wunder“: Unfassbare vier Millimeter Streukreis schoss diese STL-Matchbüchse im Kaliber .300WSM im Test der Waffenzeitschrift „Caliber“.

① STL Schmitt
Technische Lösungen
www.stl-rifles.com